

# VOM PRINT- ZUM INTERNETWÖRTERBUCH – DAS PROJEKT NEOLOGISMEN

von Doris Steffens

## Zur Projektgeschichte

Als Konsequenz aus der defizitären Situation im Bereich der Neologismenforschung für das Deutsche wurde in der zweiten Hälfte der 90er Jahre das Projekt Neologismen als Langzeitaufgabe im Forschungsplan der Abteilung Lexik des IDS verankert. »Vorbereitet wurde 1997 ein Projekt, das [...] die deutschen Neologismen der Neunzigerjahre erfassen, beschreiben und dokumentieren sollte, soweit sie sich im allgemeinsprachlichen Teil des Wortschatzes der deutschen Standardsprache in den Neunzigerjahren etabliert haben.«<sup>1</sup> Geplante Ergebnisform dieses Projektes war die Erarbeitung des ersten genuinen, auf Prinzipien der wissenschaftlichen Lexikografie fußenden Neologismenwörterbuches für das Deutsche.

Für den Untersuchungsgegenstand wurde folgende Begriffsbestimmung zugrunde gelegt: Unter einem Neologismus wird eine neue lexikalische Einheit bzw. die neue Bedeutung einer etablierten lexikalischen Einheit verstanden, die in einem bestimmten Abschnitt der Sprachentwicklung in einer Kommunikationsgemeinschaft aufkommt, sich ausbreitet, als sprachliche Norm allgemein akzeptiert und von der Mehrheit der Sprachbenutzer eine gewisse Zeit lang als neu empfunden wird.

Am IDS wurde 1997, ebenfalls in der Abteilung Lexik, mit dem Aufbau eines lexikalisch-lexikologischen korpusbasierten Informationssystems, jetzt

*elexiko* genannt, begonnen. Das erklärte Ziel dieses Projekts ist, den Wortschatz der deutschen Sprache in umfassender Weise im Internet zu dokumentieren, allgemein verständlich zu erklären und linguistisch zu beschreiben. Als 1999 die Artikelstruktur (sog. DTD) mit dem XML-Editor als Kern des lexikografischen Arbeitsplatzes zur Verfügung stand, wurde das Projekt Neologismen als Pilotprojekt von *elexiko* etabliert. Was sprach für diese Entscheidung, die mit der Ausrichtung nunmehr auf ein Internet»wörterbuch« die Planung der Arbeitsgruppe entscheidend veränderte? Für die Erprobung der neuen Möglichkeiten einer Datenbank mit Hypertextoberfläche bot sich das Neologismenprojekt wegen seines relativ abgeschlossenen und überschaubaren Gegenstandsbereichs in besonderer Weise an. Konzeption und Stichwortliste lagen bereits in Teilen vor, so dass davon auszugehen war, dass die Arbeit an konkretem Material in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden könnte. Für das Neologismenprojekt selbst erbrachte die geplante Erarbeitung von XML-basierten Wortartikeln insofern einen Gewinn, als im Vergleich zu einem herkömmlichen Wörterbuch durch das praktisch unbegrenzte Platzangebot im Internet neben der Aufhebung der bisher traditionell notwendigen Textverdichtung viele neue Datentypen – abgesehen von den neologismus-spezifischen – realisiert werden können, die bei aller Strukturiertheit eine narrative Beschreibung erlauben. Darüber hinaus ist es gerade in Bezug auf den neuen Wortschatz von Vorteil, wenn laufend die Möglichkeit der Aktualisierung besteht, also

jederzeit problemlos Stichwörter und Daten ergänzt werden können. Für das Projekt Neologismen bedeutete dies eine grundlegende Umorientierung. Sie betraf Veränderungen in Bezug auf Teile der Konzeption, insbesondere aber die Wortartikelerarbeitung, galt es doch, das Artikeldesign in die datenbankkompatible DTD-Struktur umzusetzen.

2002 war die Beschreibung von knapp 700 Neologismen, die sich in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts im allgemeinsprachlichen Teil des Wortschatzes der deutschen Standardsprache etabliert haben, abgeschlossen: Alle Neologismen-Wortartikel lagen in der DTD-Struktur ausgearbeitet vor. Da zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar war, wann das Internetwörterbuch einschließlich all seiner Verlinkungs- und Abfragemöglichkeiten letztlich verfügbar sein würde, der Wortschatz aber möglichst zeitnah veröffentlicht werden sollte, nahm die Projektgruppe das ursprünglich geplante Vorhaben eines gedruckten Wörterbuches wieder auf und begann, die in der DTD-Struktur gespeicherten Daten an die Anforderungen einer Printversion anzupassen. 2004 war es dann soweit, dass das erste größere, nach Prinzipien der wissenschaftlichen Lexikografie erarbeitete Neologismenwörterbuch für das Deutsche unter dem Titel »Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen«<sup>2</sup> veröffentlicht werden konnte.

## Zum aktuellen Stand des Projektes

Seit dem Erscheinen des Buchs ging in der Forschungsgruppe die Arbeit an mehreren »Baustellen« gleichzeitig weiter. Die erste galt der weiteren Arbeit an den Neologismen der 90er Jahre, denn die Wortartikel erforderten aufgrund der Überführung in eine veränderte DTD-Version eine umfangreiche Nachbearbeitung. Als weitere Vorarbeit für die Onlinepräsentation waren die Anforderungen an ein Stylesheet für die Neologismen zu formulieren. Weitere Wortartikel von Neologismen der 90er Jahre, die im Printwörterbuch noch nicht berücksichtigt worden waren, wurden erarbeitet. Sie werden in Kürze zusammen mit den bereits im Buch erschienenen ins Internet gestellt. Benutzerhinweise mussten für die Onlinefassung aufbereitet, notwendige Verlinkungen vorbereitet werden. Schwierig gestaltete sich in der Onlinefassung insbesondere die Darstellung der in der Printlexikografie üblichen Ausspracheangaben, wobei die phonetische Umschrift ohnehin nur eine vorübergehende Lösung sein kann, sind doch zu Aussprache und Intonation

führende Audiolinks der Darstellung im Internet gemäßer.

Besonderes Augenmerk wird derzeit auf die Festlegung der Suchanfragen gelegt, um einen wesentlichen Vorteil des Hypertextwörterbuches nutzbar zu machen.

Mit Hilfe einer übersichtlichen Benutzeroberfläche soll möglichst vielen Nutzern ein müheloser Zugang zu den Daten in den XML-kodierten Wortartikeln ermöglicht werden. Um vielfältige Benutzerbedürfnisse befriedigen zu können, empfiehlt es sich, den Abfragekatalog unterschiedlich breit zu fächern.

So kann einerseits ein Deutschlerner durch die Eingabe einer rezipierten, ihm unbekannten Wortform (z. B. *outgesourcet*, *3-Liter-Auto*) zu einer Erläuterung und gleichzeitig zum Stichwort geführt werden (Partizip Perfekt von *outsourcen*, Formvariante von *Dreiliterauto*). Andererseits kann ein an einer speziellen sprachlichen Fragestellung interessierter Nutzer mit Hilfe einer Kombination von Merkmalen die einschlägigen Stichwörter angezeigt bekommen, z. B. die Zusammensetzungen, deren erster Bestandteil ein Verbstamm ist, die Ableitungen, deren Basis eine verbale Wortgruppe ist, oder die Adjektive, die nicht deklinierbar sind.

Parallel zu den genannten laufenden Arbeiten wird der in diesem Jahrzehnt (von uns auch »Nullerjahre« genannt) neu aufgekommene Wortschatz ermittelt und exzerpiert. Neologismenkandidaten entsprechend unserer Begriffsbestimmung werden in einer vorläufigen Liste festgehalten. Die sprachlichen Einheiten, die bereits in der Allgemeinsprache angekommen sind und denen der Status »Neologismus« zukommt, sind in einer Stichwortliste kleineren Umfangs erfasst, etliche Wortartikel wie *Alcopop*, *Gerichtsshow*, *Praxisgebühr* und *Sars* sind bereits bearbeitet. Auch sie werden zu gegebener Zeit online verfügbar sein sowie in geeigneter gedruckter Version publiziert werden.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Institut für Deutsche Sprache. Jahresbericht 1997. Mannheim 1998. S. 7.

<sup>2</sup> Herberg, Dieter / Michael Kinne / Doris Steffens (2004): Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen. Unter Mitarbeit von Elke Tellenbach und Doris al-Wadi. Berlin / New York: de Gruyter. (=Schriften des Instituts für deutsche Sprache. Band 11.)